

An Herrn

22.2.2023

Erzbischof Dr. Heße

Am Mariendom 2

20059 Hamburg

Offener Brief zum Erhalt der Kirche St. Vicelin

Sehr geehrter Herr Erzbischof,

inständig bitten wir Sie, die Kirche St. Vicelin zu erhalten.

Denn der Beschluss des PIK ist weder menschlich noch sachlich zu rechtfertigen.

GRÜNDE.

1. Unsere Immobilienkosten können nicht außergewöhnlich hoch sein – insbesondere nicht im Vergleich zu den anderen Gemeinden in St. Ansverus. Das PIK müsste das durch Zahlen bestätigen können.
2. Alternative Maßnahmen, diese zu senken, sind nicht erwogen worden, obwohl es dazu viele Vorschläge gibt (Verringerung der Heizintensität, Verbesserung von Isolation und Heiztechnik unter Mithilfe staatlicher Subventionen etc.)
3. Unsere Gebäude sind alle solide und in gutem Zustand, so dass auch in absehbarer Zukunft keine größeren Ausgaben zu erwarten sind.
4. Die Kapelle (im ersten Stock!) des Kinderheimes St. Josef als Hauptkirche zu nutzen, ist kaum möglich, denn :
 - a) Sie ist mit ca. 80 Sitzplätzen zu klein. Vor Corona hatten wir durchschnittlich 90 bis 100 GD-Besucher und bewegen uns langsam wieder darauf zu.
 - b) Zu diesem Zweck müssten Umbau-Maßnahmen für mindestens € 250.000 stattfinden, um die Vorschriften für Brandschutz, Energieeffizienz und Barrierefreiheit zu erfüllen.
 - c) Etwa der gleiche Betrag entfiel auf den Abriss der Kirche (entweder als direkte Kosten für uns oder Wertminderung bei Verkauf oder Vermietung.) Die „Sparmaßnahmen“ würden also mit mehr als einer halben Mill. € Neuschulden beginnen!!!
 - d) Als „Gemeindehaus“ könnte dort nur ein zu kleiner und schlecht ausgestatteter Raum dienen, während wir neben der St. Vicelinkirche ein prächtiges neues besitzen, das erst vor kurzem mit viel Geld erbaut wurde und nun „abgewickelt“ werden soll.
 - e) Es fehlen Parkplätze (auf Gelände und Straße): Nur ca. 20 Plätze für Mitarbeiter und Besucher des Kinderheimes und aller Kirchenbesucher sind vorhanden.
5. Für einen so dramatischen Schritt, die Kirche einer lebendigen und aktiven Gemeinde zu schließen, kann die Hemmschwelle nicht hoch genug sein.

Zumindest muss man vorher absolut sicher sein, dass damit auch das angestrebte Ziel einer erheblichen finanziellen Erleichterung der Diözese erreicht wird. D.h. es müssen vorher Investoren gefunden sein und feste Verträge ggfs. mit langfristigen Preisgarantien für Kauf oder Vermietung vorliegen. In dieser Richtung ist bisher nichts geschehen.

Herr Erzbischof,

Sie wissen, wie wichtig eine Kirche für die Identität einer Gemeinde ist und welche Wirkung sie in ihrer Vertrautheit für die Gläubigen hat: als Haus Gottes und himmlische Stätte zum Spüren von Gottesnähe und Menschenfreundlichkeit.

Lassen Sie nicht zu, dass hier etwas so Großartiges zerstört wird, ohne dass der Erfolg in Zahlen und Fakten sichergestellt und ohne dass jede mögliche Alternative ausgelotet wurde.

Die Gemeinde steht geschockt und fassungslos vor dieser Situation und hofft stark auf Ihre Hilfe.

PS.

Wir beziehen uns auch auf die Einzelbriefe, die Sie bereits erhielten und unterstützen die dort vorgelegten Punkte.

Einer ist besonders interessant : der Vorschlag zur Verlegung der Verwaltungszentrale nach Bad Oldesloe. Darin liegt evtl. die Chance zu einer gravierenden Ersparnis schon in der Planungsphase. Denn warum sollten in Ahrensburg große Summen für die Sanierung und Erweiterung des Gemeindehauses aufgewendet werden, nur um genau das zu erreichen, was in B.O. schon existiert und zur Mitnutzung einlädt?

Ein Anliegen zum Schluss:

Wir wollen nicht allen Unmut auf die Köpfe der PIK Mitglieder regnen lassen. Denn für jedes von ihnen sind Entscheidungen dieser Tragweite ja völliges Neuland.

Hilfreich für zukünftige Ausschüsse könnte das Erarbeiten eines Leitlinien-Kompasses sein.

Die hier vorgetragenen Kritikpunkte mögen dazu als Anfangsmaterial dienen.

ANLAGEN: 107 Unterschriften aus der Gemeinde

Mit herzlichem Gruß

Dr. Frank Winter
Moorweg 17
23845 Seth
Dr.frankwinter@hotmail.de
04194-1037
0176 41194788